Zeitschrift: Werk, Bauen + Wohnen

Herausgeber: Bund Schweizer Architekten

Band: 103 (2016)

Heft: 4: Projekt Arbeit : zwischen Industrie und FabLab

Rubrik: Wettbewerb

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

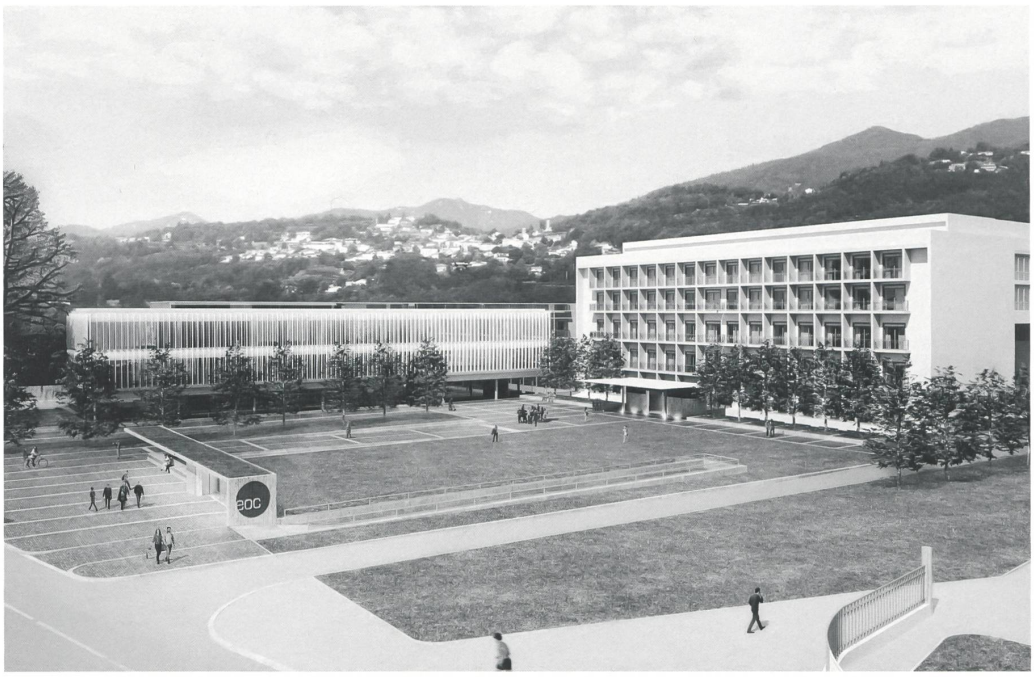
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Wettbewerb zur Erweiterung des Regionalspitals Mendrisio: Das Siegerprojekt von Michele Gaggini aus Mendrisio wurde den Vorstellungen der Auslober am besten gerecht. Visualisierung Studio d'Architettura Gaggini.

Erweiterung Spital Beata Vergine, Mendrisio
Zweistufiges, offenes Verfahren
Auslober
Ente Ospedaliero Cantonale, Ospedale Regionale di Mendrisio Beata Vergine
Fachpreisrichter
Mario Ferrari (Jurypräsident), Mitka Fontana, Marie-Claude Bétrix, Raffaele Cavadini, Vincent Mangeat, Attilio Panzeri, Claudio Pellegrini
Preisträger
1. Rang: Studio Gaggini, Lugano
2. Rang: Ipostudio architetti, Firenze
3. Rang: Mario Botta, Mendrisio
4. Rang: Itten + Brechbühl, Lugano
5. Rang: studio d'arch. Aguiar, Mendrisio
6. Rang: Aurelio Galfetti, Massagno
7. Rang: Remo Leuzinger, Lugano
8. Rang: Ferruccio Robbiani, Mendrisio
Koordination
Piero Conconi

Erweiterung Accademia di architettura, Mendrisio
Zweistufiges Verfahren mit Präselektion
Auslober
Università della Svizzera Italiana, Accademia di architettura
Fachpreisrichter
Marc Collomb (Jurypräsident), Walter Angonese, Aurelio Galfetti, Marianne Burkhalter, Pia Durisch, Carmine Navarra
Preisträger
1. Rang: Buchner Bründler, Basel
2. Rang: Giorgio Santagostino, Monica Margarido, Otto Krausbeck, Milano
3. Rang: Baserga Mozzetti, Lugano
4. Rang: E2A, Zürich
5. Rang: José María Sánchez García, Madrid
Koordination
Enrico Sassi

Raum schaffen und Abstand halten

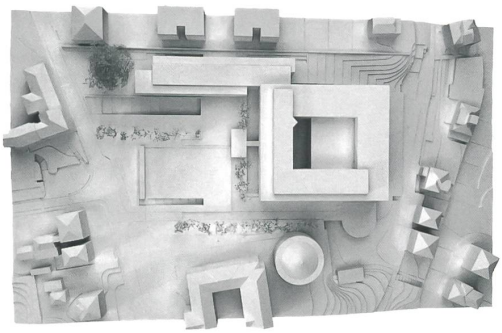
Zwei öffentliche Wettbewerbe in Mendrisio

An der Via Alfonso Turconi in Mendrisio reihen sich bedeutende historische Bauten auf. Talseits der *Palazzo Turconi*, ein ehemaliges, von Luigi Fontana erbautes Spitalgebäude aus der Mitte des 19. Jahrhunderts, das heute von der Accademia di architettura genutzt wird; direkt angrenzend das heutige Regionalspital Beata Vergine von Claudio Pellegrini, das 1991 fertiggestellt wurde. Hangseits liegt die *Villa Argentina* von Antonio Croci mit ihrem wunderbaren Park und dem *Palazzo Canavée* von Amr Soliman und Patrik Zurkirchen, beide gehören ebenfalls zur Accademia. Alle Gebäude sind Solitäre, die durch parkartige Vorzonen von der Strasse abgerückt sind. Beide Institutionen, die Accademia wie auch das Spital, leiden unter Platznot. Sie kann innerhalb der bestehenden Strukturen nicht befriedigt werden, zumal die geplante Überdachung des Innenhofs des *Palazzo Turconi* aus denkmalpflegerischen Gründen abgelehnt wurde.

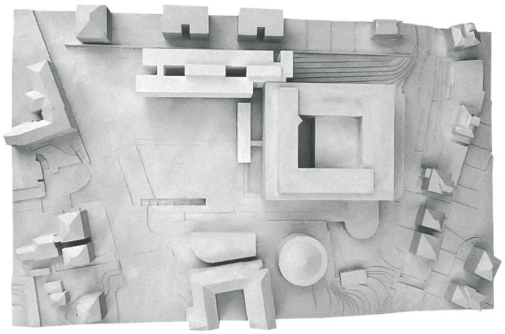
Diese Ausgangslage öffnete den Weg für zwei fast gleichzeitig ausgeschriebene Wettbewerbsverfahren. Während das Spital Beata Vergine auf einen zweistufigen Projektwettbewerb setzte, wählte die Accademia einen Projektwettbewerb mit einer vorgeschalteten Präqualifikation.

Tessiner Eigenheiten

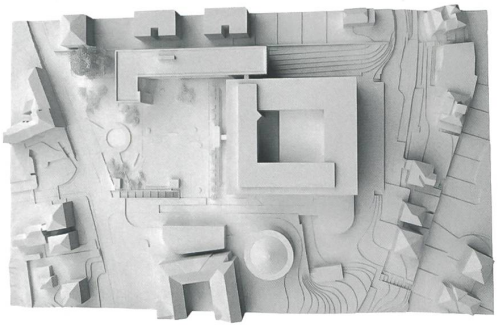
So weit so gut, wären da nicht typische Tessiner Eigenheiten, die das Bild trüben. Zum einen würde man denken, dass bei direkt angrenzenden Wettbewerbsperimetern eine übergeordnete Planung oder ein zumindest koordiniertes Vorgehen angestrebt werden. Zum anderen entsteht an der Schnittstelle der beiden Grundstücke das *Teatro dell'architettura*, ein Architekturmuseum und Veranstaltungsraum als Rundbau von Mario Botta. Es ist erst im Entstehen begrif-



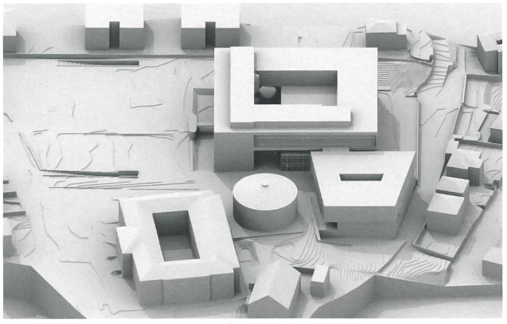
Spital Beata Vergine, 1. Rang: Studio Gaggini, Mendrisio



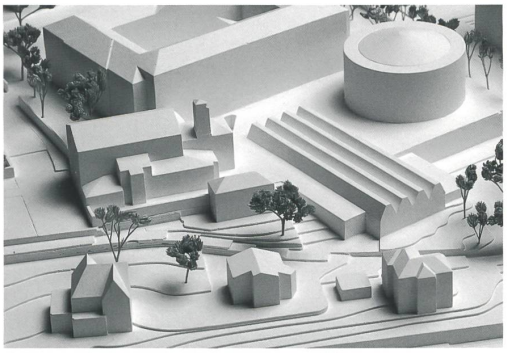
2. Rang: Ipostudio Architetti, Florenz



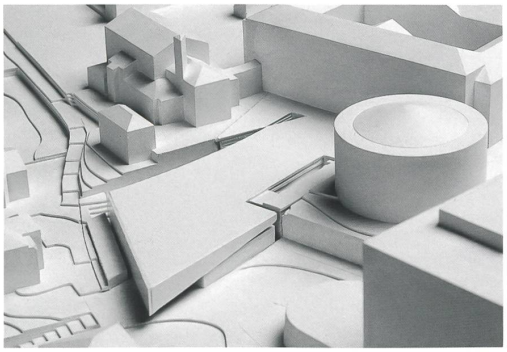
3. Rang: Mario Botta Architetto, Mendrisio



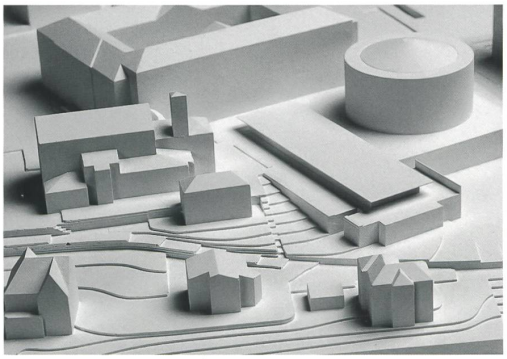
Nicht rangiert: Colombo + Casiraghi Architetti, Lugano



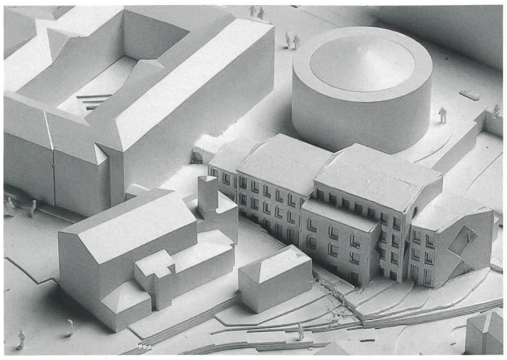
Accademia, 1. Rang: Buchner Bründler Architekten, Basel



2. Rang: GSMM Architetti und Otto Krausbeck, Milano und Salorino



3. Rang: Baserga Mozzetti Architetti, Muralto



Ankauf: De Vylder Vinck Taillieu, Eric Lapierre, Atelier Nido, Ludens

fen, aber auf beiden Wettbewerbsmodellen präsent und hat das Ergebnis beider Wettbewerbe entscheidend konditioniert.

Betrachtet man das Wettbewerbsresultat der Erweiterung des Spitals fällt auf, dass sechs von acht Beiträgen und die ersten fünf Preise die gleiche Situationslösung aufweisen. Das ist ungewöhnlich bei einer städtebaulichen Ausgangslage, die in der ersten Stufe eine Vielzahl unterschiedlicher Lösungen hervorbrachte. Offensichtlich war sich die Jury bereits nach der ersten Runde einig, dass der städtische Raum auf der Südseite mit einem an der Ecke des Hauptbaus ansetzenden Flügel geschlossen werden soll. Sämtliche Alternativen schafften es entweder nicht in die zweite Runde, oder sie belegen die hinteren Ränge im Klassement. Schade – einige städtebauliche Strategien hätten es verdient, in der Weiterbearbeitung vertieft zu werden. So gab es Projekte, die es wagten, den 80 Meter tiefen Vorraum zur Strasse zu bespielen, sei es mit einem parallel zur Hauptfassade stehenden und von der Erde abgehoben Baukörper (Aurelio Galfetti u.a.), sei es mit einem freistehenden Solitär (Durisch Nolli u. a.), der den Dialog mit dem Rundbau Bottas aufnehmen könnte. Vielversprechend auch der Ansatz, die Schnittstelle zwischen Spital und *Teatro dell'architettura* mit einem präzis gesetzten Volumen zu verdichten (Colombo + Casiraghi), zumal die unbefriedigende Stelle der Anlieferung von der via Bolzani her besser gelöst werden könnte. Ob ein Flügelbau den komplexen funktionalen Anforderungen einer Spitalerweiterung am besten gerecht wird, sei ebenfalls in Frage gestellt.

Differenzierter Ausdruck

Bei näherer Betrachtung weisen die ersten fünf Preisträger trotz augenfälliger Gemeinsamkeit in der städtebaulichen Haltung wesentliche Unterschiede in der Volumetrie und dem architektonischen Ausdruck auf. Der mit dem ersten Preis ausgezeichnete Beitrag von Michele Gaggini aus Lugano leitet mit einem dreigeschossigen Bau zur südlich angrenzenden kleinmassstäblichen Bebauung über. Mit einem eingezogenen Portico wird der Freiraum gerahmt, wobei der Anschluss des Flügels an den symmetrisch aufgebauten Hauptbau aus kompositorischen Gründen fragwürdig bleibt.

Der zweite Preis stammt von Ipostudio aus Florenz. Der Winkelbau ist fünfgeschossig wie der Hauptbau ausgebildet und lässt damit jede Hierarchie vermissen. Das gepresste, offene Erdgeschoss mit expressiver Tragstruktur kann die schwere Baumasse kaum kompensieren.

Mario Botta gewinnt den dritten Preis. Kaum zu verkennen, baut der Anbau des Spitals ein Gegenüber zu seinem *Teatro dell' architettura* auf. Und gleichzeitig bleibt nicht verborgen: Botta weiss, dass eine Fuge das Anbauen erleichtert, er formuliert routiniert das Ende des Flügels aus.

Basler Glück

Der städtebauliche Spielraum war bei der Erweiterung der Accademia stärker eingeschränkt. Im Rücken des *Palazzo Turconi* und zwischen der *Chiesa dei Cappuccini* und dem *Teatro dell'architettura* musste ein Raumprogramm für Ateliers und Materialwerkstatt und -depots untergebracht werden. Dies gelang den Baslern Buchner Bründler am überzeugendsten. Das mit dem ersten Preis ausgezeichnete Projekt drückt das zweigeschossige Volumen in den Boden und bildet einen durchgehenden Sockel, der die umliegenden Körper zusammenbindet. Das zweitrangierte Projekt von Santagostino, Margarido und Krausbeck, wie auch der dritte Rang von Baserga Mozzetti reagieren ähnlich. Der Unterschied liegt im Wesentlichen in der Belichtung des grossen Zeichensaals. Während Buchner Bründler mit skulpturalen, gut proportionierten Shedoblichtern ein harmonisches Gleichgewicht der Körper aufbauen, operieren Santagostino, Margarido und Krausbeck mit einem seitlich zur Kirche hin eingefügten Lichtschlitz. Barserga Mozzetti lassen das von zwei Stützen getragene Dach des Zeichensaales über dem Sockel schweben und führen das Tageslicht durch den seitlich entstandenen Zwischenraum. Die weiteren Preisträger und die nichtrangierten Projekte der zwanzig Teilnehmer arbeiten mehrheitlich mit unterschiedlich geformten Baukörpern. Dies in der Absicht, dem bestehenden Gebäudeensemble ein weiteres Volumen hinzuzufügen und ein neues Gleichgewicht der Körper zu erzielen. Dies gelingt mehr oder weniger überzeugend. Letztlich hatte keines dieser Projekte eine Chance – die Protagonisten hatten den Raum bereits besetzt.

Buchner Bründler haben diese Konstellation am besten erkannt und sensibel reagiert. Das Projekt ist nicht nur äusserst präzis in den Kontext eingefügt, es ist auch bis in die Detaillierung und Materialisierung stimmungsvoll umgesetzt. Das Projekt trifft die Atmosphäre des Ateliers einer Architekturschule genau, nimmt sich gegenüber den angrenzenden Bauten diskret zurück und leistet einen wesentlichen Beitrag, um die Einzelbauten unterschiedlichen Charakters zu einem Gesamtensemble zusammenzufügen.

Unerkannte Ausstandsgründe

Die Qualität der Beiträge des Wettbewerbs für die Erweiterung der *Accademia di architettura* ist bedeutend höher als diejenige der Erweiterung des Spitals *Beata Vergine*. Es mag sich bestätigen, dass das Präqualifikationsverfahren zu einem besseren Teilnehmerfeld führt. Andererseits haben viele renommierte Architekten die erste Runde des Verfahrens zur Spitalerweiterung trotz vielversprechender Projekte nicht überstanden – leider. Allerdings war auch die Präqualifikation nicht über alle Zweifel erhaben. Etwa ein Drittel der Teilnehmer hat ein Arbeitsverhältnis mit dem Auslober, obwohl die Befangenheits- und Ausstandsgründe gemäss Wegleitung SIA 142/143 im Wettbewerbsprogramm ausdrücklich erwähnt wurden.

Gesamthaft bleibt ein zwiespältiger Eindruck. Ein überzeugendes Projekt für die Erweiterung der *Accademia di architettura* steht einem städtebaulich fragwürdigen Beitrag für die Erweiterung des Spitals *Beata Vergine* gegenüber. Beide Projekte reagieren auf die Präsenz des *Teatro dell'architettura*, das eine duckt sich elegant, das andere nimmt möglichst grossen Abstand. — *Felix Wettstein*

Gern gesehen …
Klassisches Design im Schalterformat

Türsprechen auf die klassische Art – mit den Innensprechstellen der Serie «TC40/Classic» steht eine weitere Variante bereit, um entsprechende Designwünsche zu erfüllen. Die Sprechstellen sind in den Farben schwarz oder weiss, glänzend erhältlich.

KOCH
www.kochag.ch